



Zentrale vs. dezentrale Verfahren zur Revision von Studienprogrammen

HIS Hannover, 24.04.2013
Dr. Katrin Thumser-Dauth



AGENDA

- **Einführung in die Studiengangsentwicklung**
- **Erarbeitung von Kriterien guter Studiengänge und deren Messung**
- **Thesen zu zentralen und dezentralen Verfahren der Studiengangsentwicklung**
- **Praxisbeispiel: Das Stuttgarter Evaluationsmodell**
- **Diskussion und Fazit**



Studiengangsentwicklung im Kontext von Akkreditierung

- **Programmakkreditierung = Überprüfung der Qualität des Studiengangs und Einhaltung formaler Vorgaben anhand von 11 Kriterien**
- **Systemakkreditierung = Qualitätsmanagementsystem der Hochschule muss in der Lage sein, die Qualität der Studiengänge und die Einhaltung formaler Vorgaben zu gewährleisten**
 - > **Kriterien können (innerhalb bestimmter Vorgaben) selbst festgelegt werden**
 - > **Prozesse können selbst definiert werden**



PDCA- Regelkreis zur Studiengangsentwicklung

**Qualitätsziele/
Kriterien für einen
guten Studiengang**

Durchführung

- Konzeption der Studiengangs
- Umsetzung des Studienprogramms

Überprüfung

- Festlegen von Kennzahlen/ Indikatoren
- Daten zur Bewertung der Kriterien

Diskussion/ Interpretation

- Stärken-Schwächen-Analyse

Verbesserung

- Veranlassung von Verbesserungsmaßnahmen



AGENDA

- Einführung in die Studiengangsentwicklung
- Erarbeitung von Kriterien guter Studiengänge und deren Messung
- Thesen zu zentralen und dezentralen Verfahren der Studiengangsentwicklung
- Praxisbeispiel: Das Stuttgarter Evaluationsmodell
- Diskussion und Fazit



PDCA- Regelkreis zur Studiengangsentwicklung

Qualitätsziele/
Kriterien für einen
guten Studiengang

Verbesserung

- Veranlassung von Verbesserungsmaßnahmen

Durchführung

- Konzeption der Studiengangs
- Umsetzung des Studienprogramms

Überprüfung

- Festlegen von Kennzahlen/ Indikatoren
- Daten zur Bewertung der Kriterien

Diskussion/ Interpretation

- Stärken-Schwächen-Analyse



Qualitätsziele/ Kriterien guter Studiengänge

Was sind nach Ihrer Vorstellung Kriterien eines guten Studiengangs (Qualitätsziele)?

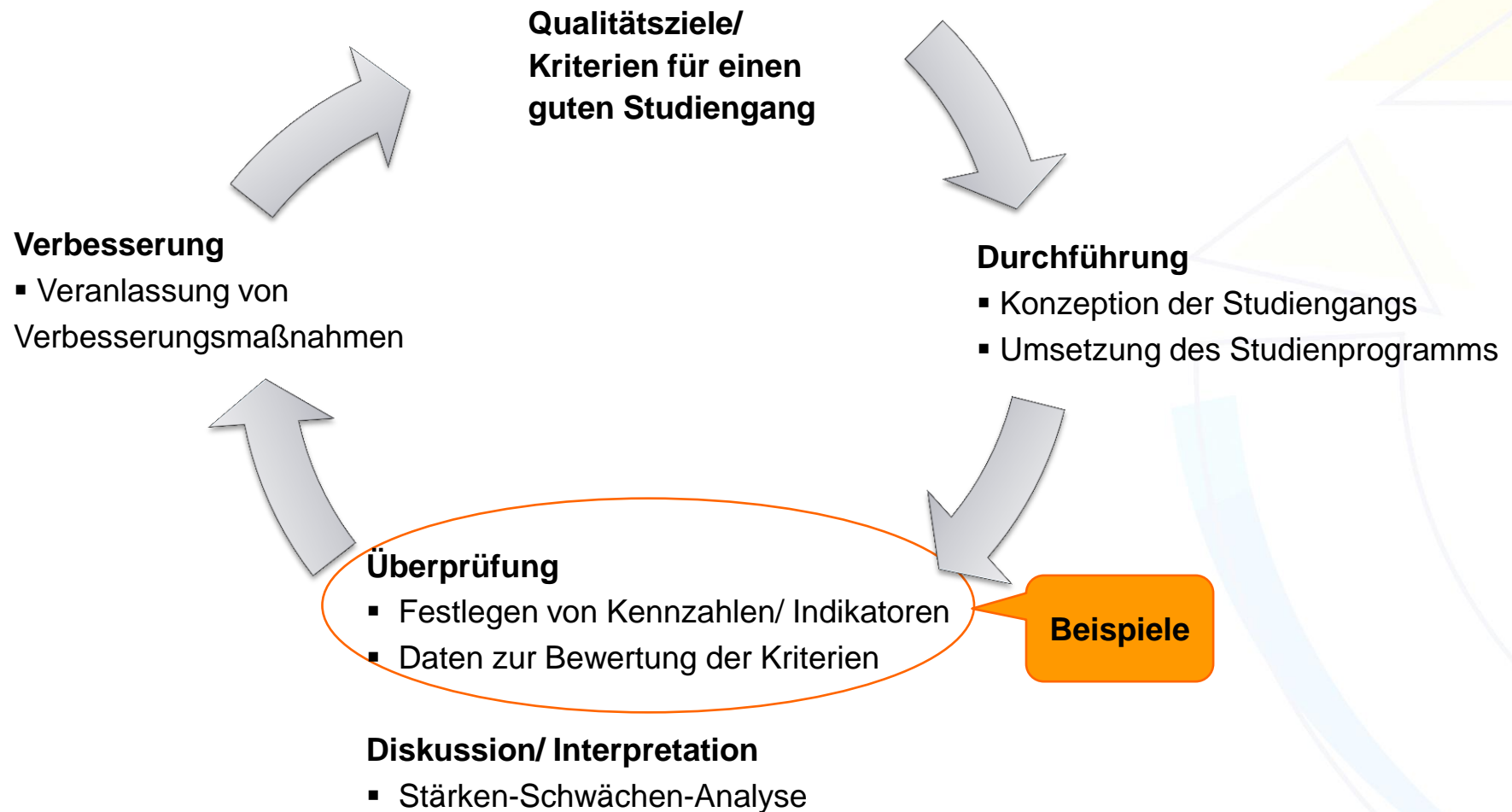
Bitte tauschen Sie sich mit ihrem Nachbarn (2-3er Gruppen) darüber aus.

Halten Sie die einzelnen Kriterien fest. Diese werden anschließend im Plenum zusammengetragen.





PDCA- Regelkreis zur Studiengangsentwicklung





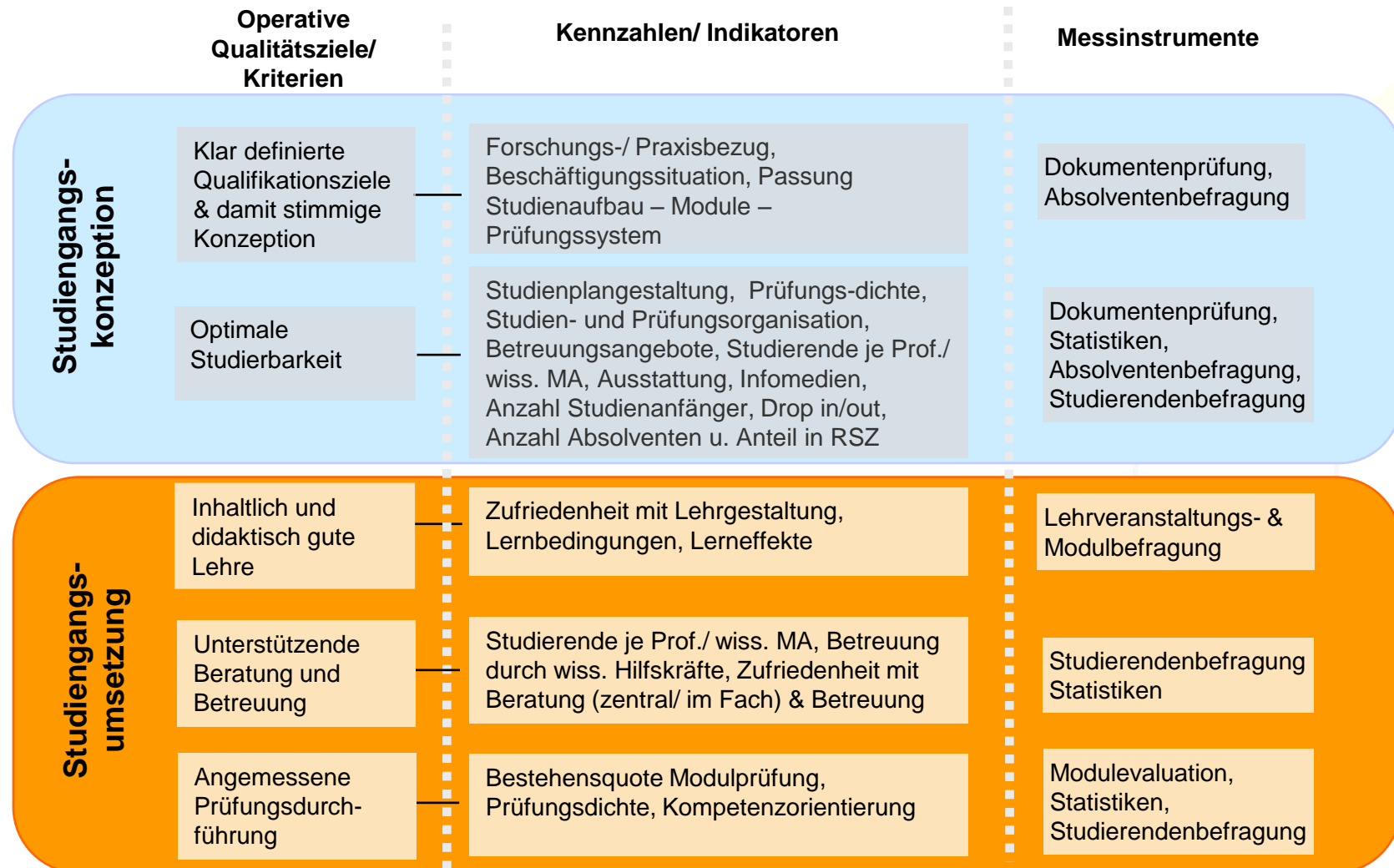
Kriterien guter Studiengänge und deren Messung

- Wie würden Sie die einzelnen Kriterien bewerten? Was könnten Kennwerte oder Indikatoren für die Zielerreichung sein?

**Sammlung
einzelner Beispiele**

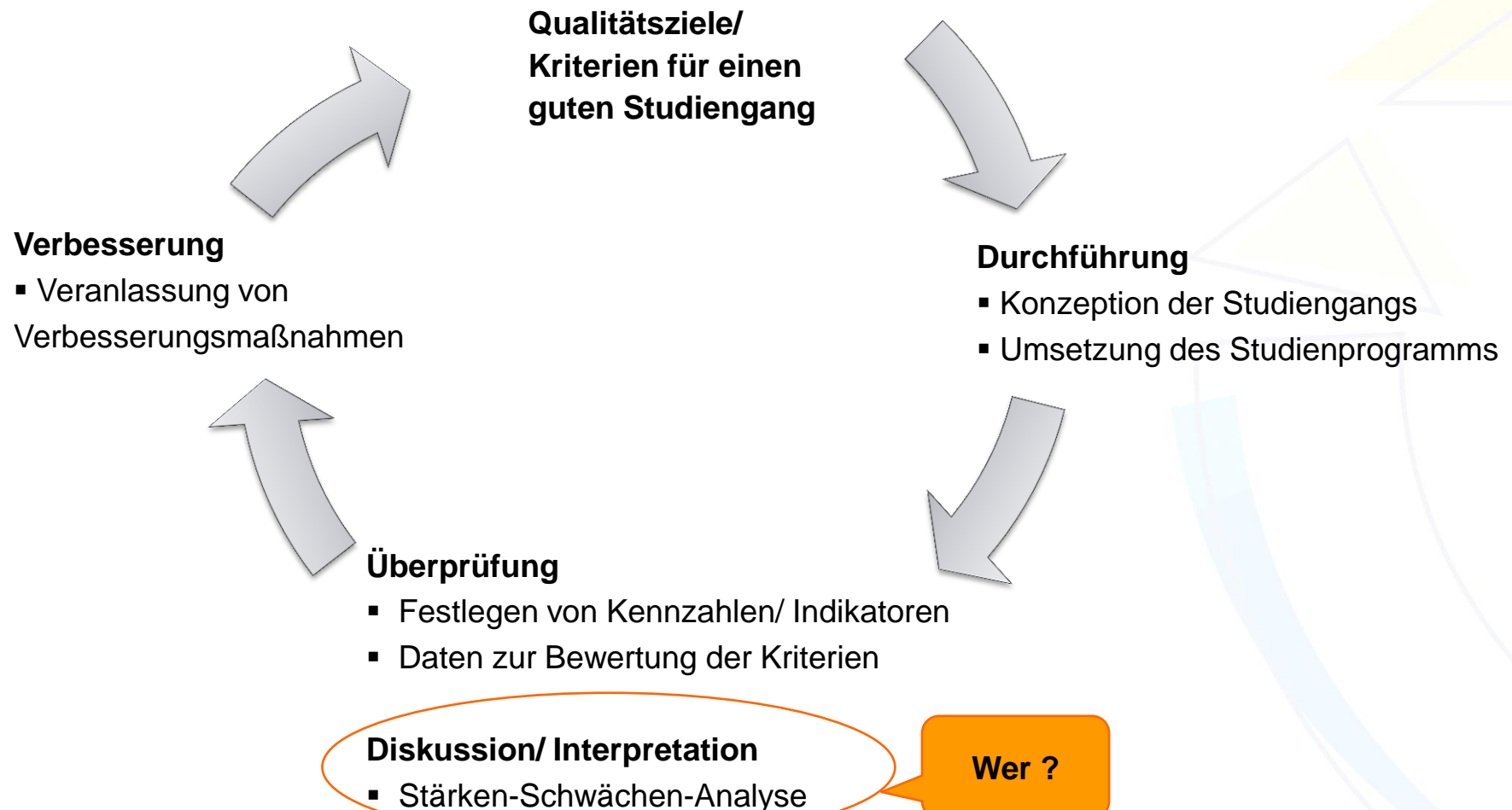


Kriterien guter Studiengänge und Kennzahlen/ Indikatoren





PDCA- Regelkreis zur Studiengangsentwicklung



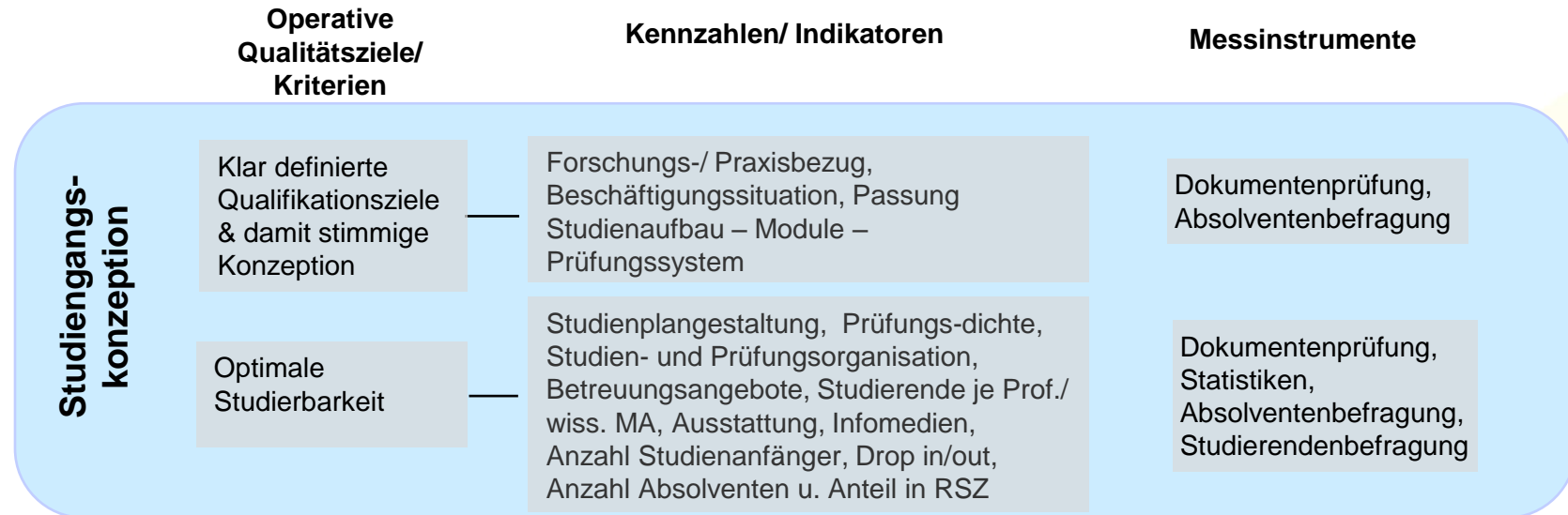


AGENDA

- Einführung in die Studiengangsentwicklung
- Erarbeitung von Kriterien guter Studiengänge und deren Messung
- **Thesen zu zentralen und dezentralen Verfahren der Studiengangsentwicklung**
- Praxisbeispiel: Das Stuttgarter Evaluationsmodell
- Diskussion und Fazit



Kriterien guter Studiengänge und deren Messung





PDCA-Regelkreis für Studiengangskonzeption

Kriterien Programmakkreditierung

Qualifikationsziele
Studiengangskonzept
Prüfungssystem
Studierbarkeit
Ausstattung
Transparenz

Qualitätsziel

Optimal konzipierter Studiengang

Kriterien

- Klar definierte Qualifikationsziele & damit stimmige Konzeption
- Optimale Studierbarkeit

Planung des Studiengangs

Verbesserung durch

- Studiengangsverantwortliche (unter Beratung verschiedener Experten)

Überprüfung durch

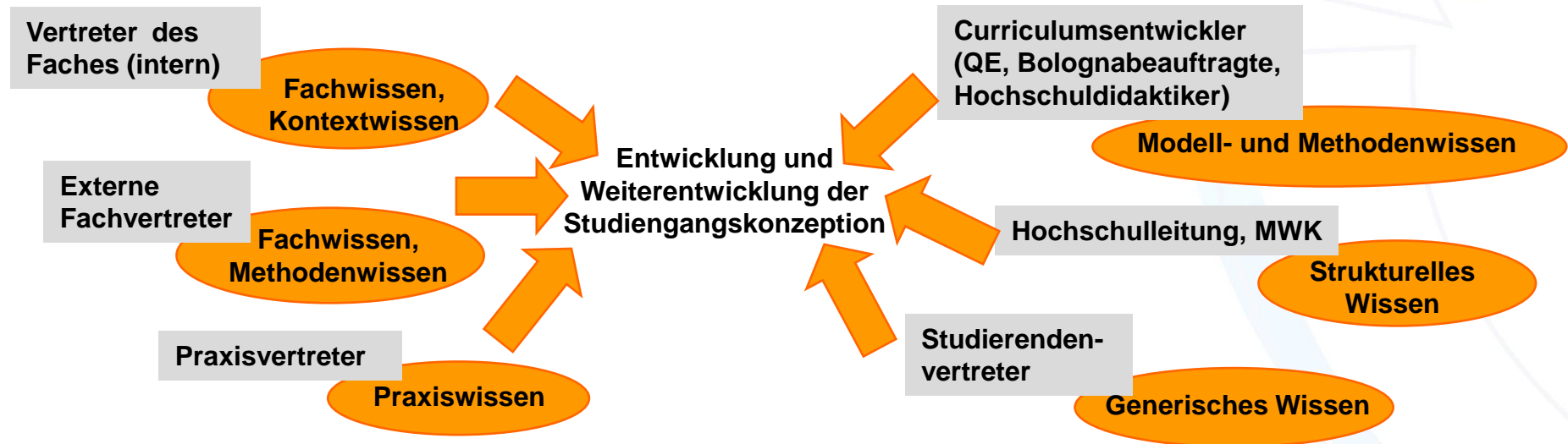
- Dokumentenprüfung
- Berücksichtigung von Statistiken und Befragungsergebnissen

Interpretation

- Stärken-Schwächen-Analyse aus verschiedenen Perspektiven

Zentrale Verfahren zur Studiengangsentwicklung

- These 1: Die Entwicklung und Weiterentwicklung von Studiengangskonzepten sollte zentral gesteuert werden.
- Argument:
 - Um die verschiedenen Kriterien beurteilen zu können, müssen verschiedene Experten einbezogen werden.



- **Erfolgsfaktor:** Schließen des Regelkreises! > Festlegen von Konsequenzen



Zentrale Verfahren zur Studiengangsentwicklung

- **Beispiele für eine zentral gesteuerte Qualitätsentwicklung von Studiengangskonzepten:**
 - Externe Programmakkreditierungen
 - Interne Akkreditierungen bei der Einrichtung von Studiengängen (z.B. Uni Mainz)

- **Eignung v. Prog. Akk. (Suchanek et al., 2012; Pietzonka, 2013):**
 - Formale und fachliche Stärken und Schwächen des Studiengangs werden erkannt (z.B. Modularisierung, Kompetenzvermittlung, Ausstattung, Anforderungen)
 - Wenig geeignet, evidenzbasierte Weiterentwicklung von Studiengängen sicher zu stellen



Kriterien guter Studiengänge und deren Messung

**Operative
Qualitätsziele/
Kriterien**

Kennzahlen/ Indikatoren

Messinstrumente

**Studiengangs-
umsetzung**

Inhaltlich und
didaktisch gute
Lehre

Zufriedenheit mit Lehrgestaltung,
Lernbedingungen, Lerneffekte

Lehrveranstaltungs- &
Modulbefragung

Unterstützende
Beratung und
Betreuung

Studierende je Prof./ wiss. MA, Betreuung
durch wiss. Hilfskräfte, Zufriedenheit mit
Beratung (zentral/ im Fach) & Betreuung

Studierendenbefragung
Statistiken

Angemessene
Prüfungsdurch-
führung

Bestehensquote Modulprüfung,
Prüfungsdichte, Kompetenzorientierung

Modulevaluation,
Statistiken,
Studierendenbefragung



PDCA-Regelkreis für realisierte Lernangebote (Modulebene)

Qualitätsziel

erfolgreich realisierte Lernangebote

Kriterien

- inhaltlich und didaktisch gute Lehre
- unterstützende Beratung/ Betreuung
- angemessene Prüfungsdurchführung

Durchführung von
Lehrveranstaltungen, Prüfungen,
Beratung und Betreuung

Überprüfung

- durch
- Datenanalyse von Lehrveranstaltungs- und Modulbefragungen
 - Berücksichtigung von Prüfungsdaten

Diskussion

- Ergebnisbesprechungen und Maßnahmenableitung durch Modulbeteiligte (**Modulbericht**)

Verbesserung

- durch
- Veranlassung von Verbesserungsmaßnahmen durch Modulverantwortlichen bzw. Studiendekan



dezentrale Verfahren zur Studiengangsentwicklung

- **These 2: Verbesserung der Studiengangsumsetzung (realisierte Lernangebote auf Modulebene) sollte dezentral erfolgen**
- **Argumente:**
 - Akteure selbst verantwortlich machen (Commitment)
 - Akteure kennen die Implementierungsumgebung am besten
 - Weiterentwicklung meist auf individueller Ebene notwendig
- **Konsequenzen:**
 - Verständigung über Qualitätsziele innerhalb des Studiengangs
 - Festlegung von Schwellenwerten zur Interpretation der Kennzahlen/ Indikatoren durch Akteure
 - Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen durch Akteure
- **Erfolgsfaktor: Schließen des Regelkreises!**
 - > es sollte geprüft werden, ob Maßnahmenableitung erfolgt und ob vereinbarte Maßnahmen eingehalten werden (Rolle der Stuko bzw. QE)



Zentrale vs. dezentrale Verfahren zur Studiengangsentwicklung

**Welche der gesammelten
Kriterien (Qualitätsziele)
lassen sich nach diesen Thesen
eher zentral weiterentwickeln,
welche eher dezentral**

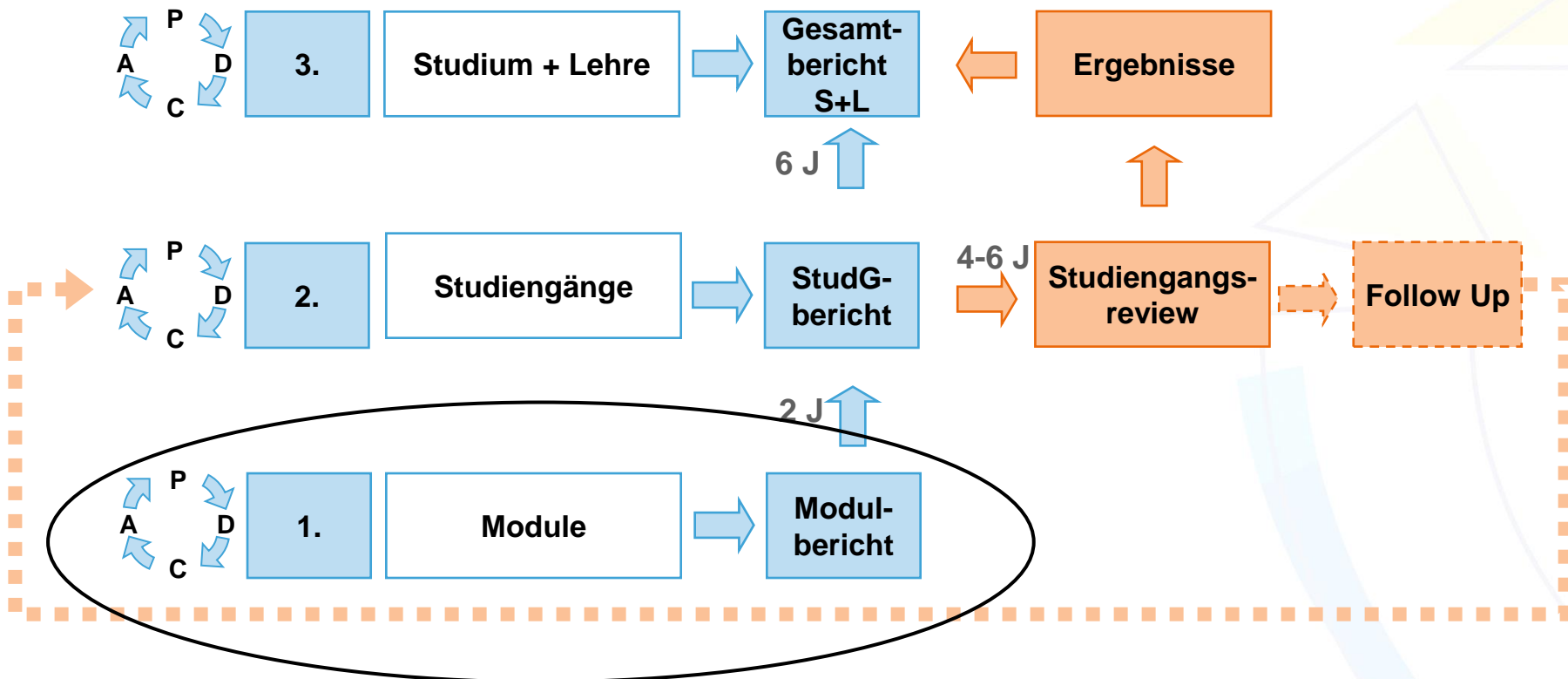
**In welchen Zeitabständen sollten
welche Kriterien überprüft werden?**



AGENDA

- Einführung in die Studiengangsentwicklung
- Erarbeitung von Kriterien guter Studiengänge und deren Messung
- Thesen zu zentralen und dezentralen Verfahren der Studiengangsentwicklung
- **Praxisbeispiel: Das Stuttgarter Evaluationsmodell**
- Diskussion und Fazit

Beispiel: Das Stuttgarter Evaluationsmodell (SEM)



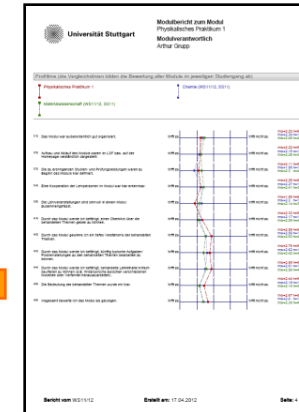
→ Eine Evaluationsordnung bildet die rechtliche Grundlage (Senatsbeschluss März 2010)

Der Modulbericht im SEM

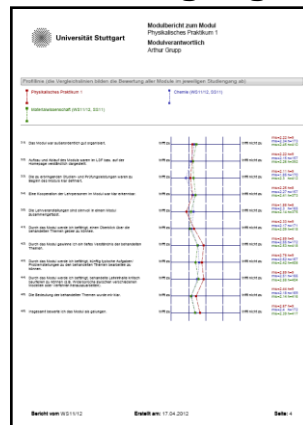
Teil 1: Allgemeine Informationen zum Modul und zur Prüfung

Universität Stuttgart		Modulbericht zum Modul Physikalisches Praktikum 1 Modulverantwortlich Armin Groppe	
Teil 1: Allgemeine Informationen zum Modul und zur Prüfung			
Modulcode:	09100007	Modulnummer:	0020
Leistungspunkte:	3,0	Termin:	Jedes 2. Semester, WiSe
BWS:	4,0		
Modulverantwortlich:	Armin Groppe		
Vorveranstaltungen:	Modul: Einführung in die Physik		
Lernziele:	- Durchführung einzelner Experimente unter Anleitung - Festlegung von Messdaten - Auswertung von Messdaten und Erstellung eines schriftlichen Berichts (Prüfung)		
Lehrveranstaltungen- verantwortlich:	(10270) Praktikum-Physikalisches Praktikum 1		
Abschließung:	Prüfungst. 3 Versuche x 3,0	24,0	
Prüfungsmethode:	Selbststudium/ Nachklausurbefragung	60,0	
Gesamt:		84,0	
Prüfungstermine:	(10270) Physikalisches Praktikum 1, SS, 3 Versuche mit schriftlicher Auswertung		
Durchführung zum Leistungszeitpunkt:	01.02.2011	02.02.2011	03.02.2011
Letzte Aktualisierung:	27.10.2011		
Ergebnisse der Modulprüfung „Physikalisches Praktikum 1“			
	Arbeits-Tabelle/Prüfung		Korrektur
	Vorstands-Prüfungstermine: 00		
	Befragungstermine: 100		
Bericht vom:	03.11.12	Bericht am:	17.04.2012
Seite 1			

Teil 3: Ergebnisse der Lehrveranstaltungs-befragungen



Teil 2: Ergebnisse der Modulbefragung



Universität Stuttgart

**Modulbericht
WS11/12**

Erstellt am:

Experimentalphysik für
Elektrotechniker

Prof. Mustermann
Modulbefragung Fakultät 08

Teil 4: Interpretation/ Kommentierung

Kommentierung

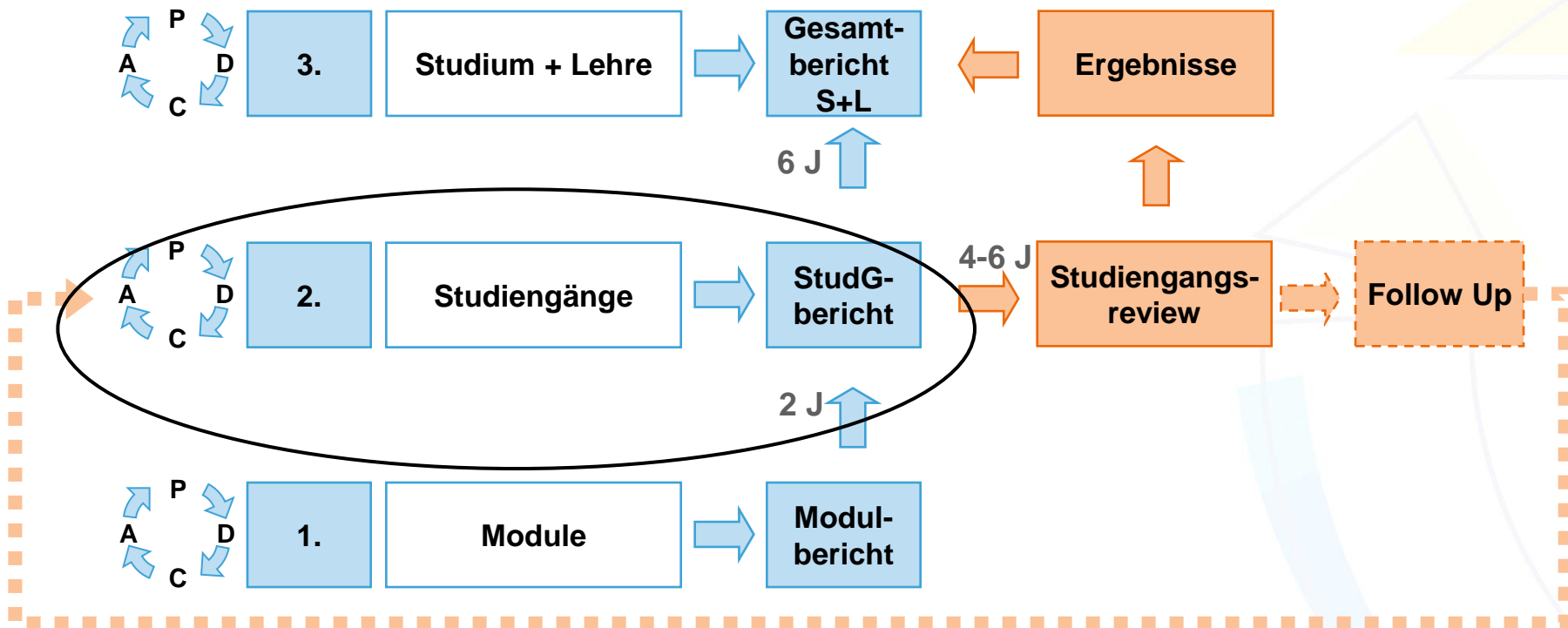
1. Analyse der Ergebnisse (siehe Leitfragen zur Analyse im Anhang)

Alle 2 Jahre:

- Studiengangsinterne Überprüfung der Lernangebote (StuKo)
- Formale Prüfung, ob interne Verfahren eingesetzt werden (QE)

Modulverantwortliche besprechen mit den Lehrenden des Moduls und Studierendenvertretern die Ergebnisse und leiten Weiterentwicklungen ein

Beispiel: Das Stuttgarter Evaluationsmodell (SEM)





Der Studiengangsbericht im SEM

Kap. 1: Konzeption des Studiengangs

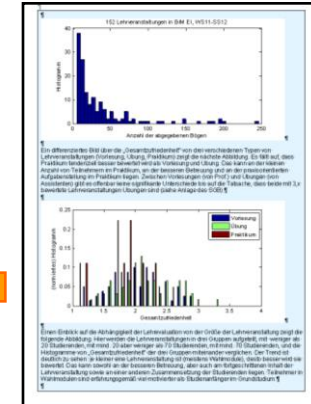
1.3 = Zielgruppe des Studiengangs

1.4 = Struktur des Studiengangs mit Profilsystem und Adressat

1.5 = Studienverlauf

1.6 = Statistische Grundlagen des Studiengangs

Kap. 3: Evaluation und Entwicklung



Universität Stuttgart

Studiengangsbericht

Studiengang xy

Erstellt am:

Kap. 2: Studienverlauf (Statistiken)

2 = STUDIENVERLAUF

2.1 = Statistische Grundlagen des Studiengangs

%	WS 11/12		WS 12/13		WS 13/14	
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
%						
%						
%						
%						
Anzahl Professoren (Studieng.)						
Anzahl Wiss. MA und Angestellter (Studieng.)						

Teil 4: Bewertender Gesamtblick der StuKo

TEU: C -> Bewertender-Gesamtblick der Studienkommissionen

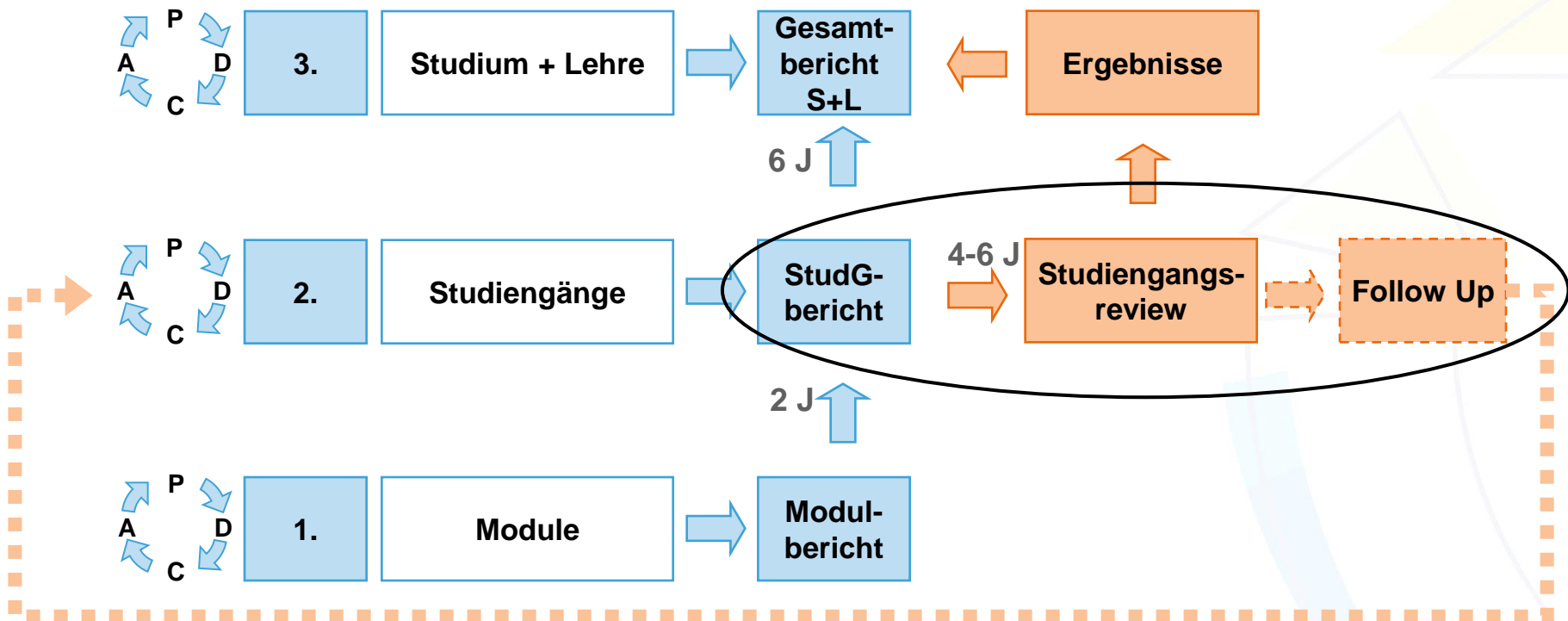
StuKo

Studienkommission reflektiert das Studiengangskonzept und dessen Umsetzung und leitet Weiterentwicklungen ein

Alle 2 Jahre:
Formale Prüfung, ob interne Verfahren umgesetzt werden (QE/ PR L+W)



Beispiel: Das Stuttgarter Evaluationsmodell (SEM)





Verfahren des Studiengangsreviews im SEM

**1. Erstellung
des SGB
durch StuKo**



**2. formal-organisatorische Prüfung
durch QE und Dez. III:**

- Einhalten v. Formalia
(Studien- und Prüfungsorganisation,
Studienplan, Mobilitätsfenster,
Arbeitslast, Prüfungsdichte,
Zulassung, Nachteilsausgleich,
Beratungs- u. Betreuungsangebote,
Ausstattung, Transparenz)
- Umsetzung interner QE-Verfahren



**3. Beratung über
SGB und ggf.
Überarbeitung des
SGB durch StuKo**



**4. fachlich-inhaltliches
Fachgutachten:**

- Qualifikationsziele
- Passung Studienaufbau,
Module, Lehr-/ Lernformen,
Prüfungssystem
- Forschungsorientierung
und Praxisbezug



**5. Beratung über
Gutachten u. ggf.
Überarbeitung des
SGB durch StuKo**



**6. Zusammen-
fassung und
Einstufung des SG
anhand von
Kriterien durch
QE/ PR L+W und
ggf. Einleitung
eines Follow up**



Das Studiengangsreview im SEM

Fallbeispiel (Bachelor-Studiengang):

1. Im dezentralen Zyklus hat die StuKo einige Verbesserungen angestoßen:
 - Verbesserung von Beratung und Betreuung (Servicezentrum, Mentorenprogramm)
 - Verbesserungen auf Modulebene (Praxisbezug, Fremdsprachenangebote)
2. Monita in formal-organisatorischer Prüfung (zentral durch QE):
 - Einhaltung von Rahmenvorgaben: Workloadberechnungen, Anzahl der Prüfungen, durchgängig Umsetzung von Modulprüfungen, Mobilitätsfenster
 - Formulierung der Qualifikationsziele
3. Überarbeitung des Studiengangs (dezentral):
 - Neue PO (Beratung Bolognabeauftrager)
 - Ausdifferenzierung der Qualifikationsziele (Beratung QE)
4. Externes inhaltlich-fachlichen Gutachten gibt weitere Impulse zur Weiterentwicklung:
 - Lob für Qualifikationsziele, zusätzl. fachlicher Hinweise zur Profilbildung
 - Fachliche Empfehlungen zur Modulbildung und Einführung weiterer Veranstaltungen
 - Empfehlungen zur Internationalisierung und „Vermarktung“ des Studiengangs



Verknüpfung von zentralen und dezentralen Verfahren zur Studiengangsentwicklung

- These 3: Für eine optimale Studiengangsentwicklung ist eine Verknüpfung von zentralen und dezentralen Verfahren zu empfehlen.
- Argumente:
 - In den einzelnen Verfahren können spezifische Schwerpunkte gesetzt werden.
 - Vorteile der jeweiligen Verfahren ergänzen sich:
 - Vorteile zentraler Verfahren: internationaler/ nationaler Konsens, strukturiertes/ einheitliches Vorgehen, Expertenansatz
 - Vorteile dezentraler Verfahren: Konsens, Akzeptanz, Zielgruppe eingebunden, an Kultur und Rahmenbedingungen angepasst



Diskussion der Thesen.

Diskussion weiterer Beispiele.

...



**Vielen Dank
für Ihr Interesse !**

Weitere Informationen unter
<http://www.qe.uni-stuttgart.de>